

**„SOLIDER START IN DAS NEUE
GESCHÄFTSJAHR“
TELEFONKONFERENZ ZUM
ERSTEN QUARTAL 2021**

Christian Bruch

Vorstandsvorsitzender Siemens Energy AG

Maria Ferraro

Finanzvorständin Siemens Energy AG

München, 02. Februar 2021

Es gilt das gesprochene Wort.

Christian Bruch:

Sehr geehrte Damen und Herren,

guten Morgen und herzlich Willkommen zu unserer Telefonkonferenz zum ersten Quartal des Geschäftsjahres 2021. Ich hoffe, Sie sind gut und vor allem gesund ins neue Jahr gestartet.

Wie Sie wissen, haben wir unsere vorläufigen Zahlen für das erste Quartal bereits am 24. Januar veröffentlicht und unseren Ausblick für das laufende Geschäftsjahr bestätigt. Wir haben diese „ad hoc“-Meldung herausgegeben, da das Ergebnis (angepasstes EBITA) für dieses Quartal höher als erwartet ausfiel. Unsere Finanzvorständin Maria Ferraro und ich möchten Ihnen heute ausführlicher über unser Auftaktquartal berichten. Außerdem stellen wir Ihnen unsere Pläne zur Verbesserung der Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit vor.

Die Energiemärkte befinden sich in einer Transformation. Das Management und die Arbeitnehmervertretung sind sich einig, dass wir unsere Profitabilität steigern müssen wenn wir diese Transformation erfolgreich gestalten wollen. Ich bin daher froh, dass wir vergangene Woche einen für die Mitbestimmung in unserem Unternehmen wegweisenden Zukunftspakt zwischen Unternehmensleitung, Gesamtbetriebsrat und IG Metall unterschrieben haben. Die „Zukunftsvereinbarung 2030“ regelt die Grundsätze für die anstehende Transformation unseres Unternehmens.

Diese Vereinbarung beschreibt, wie die Zukunftssicherung des Standortes Deutschland trotz aller operativer Herausforderungen der Energiewende gemeinsam erreicht werden kann. Sie dient damit auch als Rahmen für konkrete Diskussionen zur Profitabilitätssteigerung, auf die ich am Ende der Präsentation noch eingehe.

Siemens Energy ist seit dem 28. September 2020 an der Börse notiert. Im Dezember wurden wir in den MDAX aufgenommen. Der Aktienkurs hat sich seit Börsenstart mit einem Plus von fast 40 Prozent positiv entwickelt. Im Vergleich dazu konnten seither der MDAX um 18 Prozent und der DAX um 8 Prozent zulegen.

Der Anstieg hat auch damit zu tun, dass wir derzeit einen Trend hin zu Investments in Firmen beobachten, die sich an den „ESG-Kriterien“ ausrichten (Environment, Social, Governance), also hohen Standards bei Umwelt, Soziales, Unternehmensführung.

Diese ESG-Kriterien sind Pfeiler unserer Strategie und die Richtschnur unseres Handelns bei der Transformation des Unternehmens. Wir tragen zu allen 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bei.

Mit Schwerpunkt auf 5 Zielen, darunter „Geschlechtergleichheit“, „Bezahlbare und saubere Energie“ und „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Wir nehmen ESG sehr ernst, deshalb ist auch die Verantwortung dafür im Vorstand verankert. Die Rolle des Chief Sustainability Officer habe ich übernommen. Maria Ferraro hat zusätzlich die Rolle des Chief Inclusion and Diversity Officer übernommen.

Wir haben uns klare Ziele gesetzt, wie zum Beispiel, bis 2023 ausschließlich grünen Strom zu beziehen und bis 2030 ein klimaneutrales Unternehmen zu werden. Und wir werden schrittweise den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen erhöhen: von gegenwärtig knapp über 20 Prozent auf 30 Prozent bis 2030.

Nun zum Quartal und einigen Höhepunkten:

Es ist Teil unserer Strategie, Weiterentwicklungen in enger Kooperation mit Kunden zu betreiben.

Eine vielversprechende Zusammenarbeit haben wir mit dem russischen Gasunternehmen **Novatek** begonnen. Gemeinsam wollen wir Emissionen in Anlagen zur Produktion von verflüssigtem Erdgas (LNG) verringern und damit die CO₂ Produktion in diesem Prozess reduzieren. Ein wichtiges Wasserstoff-Leitprojekt ist **H2Mare**, an dem sich Siemens Energy und Siemens Gamesa beteiligen. Wir möchten einen Elektrolyseur entwickeln, der grünen Wasserstoff herstellt und direkt in eine von Siemens Gamesa entwickelte Offshore-Windturbine integriert werden kann. Der grüne Wasserstoff soll also auf hoher See produziert, durch Pipelines an Land transportiert und im Verkehr und in der Industrie eingesetzt werden. Siemens Energy investiert hier über die kommenden 5 Jahre insgesamt 40 Millionen Euro. Siemens Gamesa dazu noch einmal 80 Millionen Euro.

Die Entwicklungsvorhaben sind Teil der H2Mare-Initiative, die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert werden sollen. Die Vorhaben unterstreichen: Wir wollen eine führende Rolle in der Wasserstoff-Ökonomie spielen.

Einige wichtige Aufträge aus den vergangenen Monaten:

Siemens Energy liefert für **Seagreen, Schottlands größten Offshore-Windpark**, 114 verlustarme Verteiltransformatoren. Mit einer installierten Leistung von gut 1 Gigawatt wird dieser Windpark Energie für rund 1,3 Millionen Haushalte bereitstellen. Er soll für eine Verringerung von jährlich 1,6 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen sorgen und trägt somit zum Ziel Großbritanniens bei, seine Netto-Null-Emissionsziele zu erreichen. Seagreen soll 2022 bis 2023 ans Netz gehen.

Für ein Offshore **Öl- und Gasförderprojekt vor der Küste**

Lateinamerikas liefern wir 8 komplette Topside-Module für schwimmende Produktions- und Lagereinheiten (FPSO). Der Lieferumfang umfasst unter anderem Schlüsselkomponenten wie Verdichter und Industriegasturbinen sowie die gesamte Elektrik einschließlich eines elektrischen Steuerungs- und Managementsystems. Diese Topside-Module ermöglichen eine nachhaltige, effiziente und umweltfreundliche Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung sowie die Verarbeitung und Verdichtung von Gas an Bord dieser Öl- und Gasförderschiffe. Wir unterstützen damit unseren Kunden, seine industriellen Prozesse durch Elektrifizierung und Automatisierung zu optimieren.

Die **Stadtwerke Leipzig** werden mit unserer Unterstützung die Energieversorgung der Stadt Schritt für Schritt dekarbonisieren.

Der Auftrag für das Heizkraftwerk Leipzig-Süd umfasst die Lieferung zweier hocheffizienter Gasturbinen des Typs SGT-800 und zweier SGen-100A-Generatoren. Mit der neuen Anlage machen sich die Stadtwerke unabhängig von Fernwärme aus einem Braunkohlekraftwerk, und wir realisieren damit eine Lösung, die zur deutlichen CO₂ Reduktion beiträgt. Bereits wenige Jahre nach Inbetriebnahme sollen 30 bis 50 Prozent grüner Wasserstoff beigemischt werden. Langfristig soll komplett auf Wasserstoff umgestellt werden. Dadurch soll ein CO₂-freier, klimaneutraler Betrieb der Anlage möglich werden.

Sie sehen, wir unterstützen Kunden weltweit dabei, die Transformation der Energiewirtschaft erfolgreich zu gestalten, egal an welchem Punkt der Energiewende sie gerade sind.

COVID-19 hat auch im neuen Geschäftsjahr Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit.

Höchste Priorität haben weiterhin die Gesundheit und der Schutz unserer Mitarbeiter und Partner.

Der aktuelle Stand ist: Alle Fertigungsstätten sind in Betrieb und nur jeder fünfte Standort arbeitet mit leicht verringerter Auslastung. Die Lieferketten sind bisher weitestgehend stabil. Manche Kunden verschieben jedoch nach wie vor Investitionen, und auch die Umsetzung mancher Aufträge erfolgt mit Verzögerung.

In dieser Zeit des „Social Distancing“ nehmen auch in unserer Branche digitale Dienstleistungen an Bedeutung zu. Den Kunden die besten digitalen Angebote etwa bei der Fernwartung von Anlagen oder der Fern-Inbetriebnahme von Turbinen zu bieten, wird immer mehr zum Erfolgskriterium.

Unsere 92.000 Kolleginnen und Kollegen haben in diesen herausfordernden Zeiten einen herausragenden Job gemacht. Für ihren Einsatz und ihr Engagement möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands bedanken.

Und damit übergebe ich an Maria Ferraro. Maria, it's all yours.

Maria Ferraro:

Thank you very much, Christian. I'd also like to welcome you to our press call and thank you for joining us today. It's my pleasure to guide you through our financial results for the first quarter of fiscal 2021 and I'll be happy to answer any questions you may have.

Let me start with the overall performance of the Siemens Energy Group. As you know, some of the key figures were already released on January 24, so now I would like to walk you through the overall Q1 financial figures for Siemens Energy and Gas and Power. Our **orders** came in at €7.4 billion. As expected, they were substantially down compared to the prior-year quarter, where SGRE booked several large offshore orders. Order intake also declined at Gas and Power, yet was stable year-over-year on a comparable basis.

Revenue for the Group nominally increased by nearly 3 percent to €6.5 billion. It was impacted by negative currency translation effects of 5.1 percentage points. While SGRE achieved a significant increase, GP posted a moderate decline. On a comparable basis, which is excluding currency translation and portfolio effects, revenue rose clearly by nearly 8 percent.

Service revenue came in slightly below the prior-year quarter due to a moderate nominal decrease at GP.

This led to a **book-to-bill ratio**, the ratio of orders to revenue, of 1.1. Our strong **order backlog** remained stable at €79 billion, despite negative currency translation effects which reduced our backlog by more than €0.5 billion compared to the end of Q4 in fiscal 2020.

Now let's take a look at our bottom line. **Adjusted EBITA before Special Items** increased to €366 million, with a margin of 5.6 percent.

The increase in the first quarter was in part due to operational improvements in both reporting segments, including lower costs year-over-year. However, other positive improvements were temporary in nature. At GP, we experienced gains from hedging, positive customer settlements, lower discretionary spend – for instance, due to travel restrictions, we see lower travel or marketing expenses – and cost phasing (e.g. IT projects that were shifted to the following quarters).

At SGRE, the year-over-year increase was in part due to substantial negative effects in the prior-year quarter, totaling approximately €150 million, related to project delays in Northern Europe. The recent quarter benefited from volume effects and the reversal of ordinary provisions associated with a lower rate of product failure and lower maintenance costs.

As expected, **Free Cash Flow** before taxes was negative. Improvements at GP were more than offset by a strong decrease at SGRE.

Now let me briefly touch on **cash flow for the Group**. Asset management and Cash is at the top of my agenda. But this is – as I pointed it out many times – a marathon and not a sprint and we, the entire team, continue to work on this every month, every quarter with diligence and focus.

Given the seasonal pattern that we inherently have experienced, Q1 reflected a slow start in cash flow generation. I am quite satisfied with the result as we need to distinguish between our reporting segments. I'll get to this in a moment.

Looking at Capex, it rose from €144 million in the prior-year Q1 to €188 million in the current quarter. GP was flat and the increase was driven by SGRE.

At **GP**, Free Cash Flow pre-tax was above the prior-year quarter's level and supported by project-related cash inflows and the ongoing focus on asset management. At **SGRE**, Free Cash Flow pre-tax was significantly down year-over-year as the prior-year quarter strongly benefited from customer advance payments due to the high order intake.

Now let's take a closer look at the **Gas and Power Segment** in the first quarter. At GP, we see a solid development in orders. Due to headwinds from currency translation effects, **orders** were moderately down by 5 percent compared to the prior-year quarter. GP secured some large orders including a major Industrial Applications project in Brazil and a Generation project in Libya that, combined, total more than half a billion euros.

Revenue decreased moderately by 3 percent year-over-year.

Service revenue was down 2 percent while new units revenue was down 4 percent nominally. Currently we continue to experience impacts due to Covid-19 as it has led to deferrals of projects and outages.

While revenue slightly increased in our Generation Division, it declined in our other two Divisions, Industrial Applications and Transmission.

Revenue was impacted by negative currency translation effects of 5.5. percentage points [or €253 million], mainly due to our long position in USD or USD-denominated currencies. Excluding those effects, revenue was up by 2.6 percent.

Orders exceeded revenue, resulting in a positive **book-to-bill ratio** of 1.2.

Order backlog slightly increased compared to the end of last fiscal year, reaching €49 billion, slightly above the prior fiscal year-end, including negative currency translation effects.

Adjusted EBITA before Special Items sharply increased, to €267 million (Q1 2020: €68 million). As mentioned earlier, this increase was due to a combination of operational improvements leading to lower costs, as well as positive temporary effects.

Free Cash Flow pre-tax was above the prior-year quarter's level, supported by project-related cash inflows and our ongoing focus on asset management.

Overall, Siemens Energy had a solid first quarter in a market environment that remains challenging. We confirm our outlook for the current fiscal year 2021.

For **Siemens Energy**, we expect the nominal revenue growth rate to be in the range of 2 to 12 percent and an Adjusted EBITA margin before special items of 3 to 5 percent.

For our **GP Segment**, we assume a return to revenue growth compared to fiscal 2020 and thus nominal revenue growth to be in the range of 2 to 11 percent and an Adjusted EBITA margin before special items of 3.5 to 5.5 percent.

For further details, please take a look at our Earnings Release. There, you will also find the figures for Siemens Gamesa Renewable Energy.

And with that, I'd like to hand you back over to Christian.

Christian Bruch:

Thank you, Maria. In unser erstes Jahr der Eigenständigkeit sind wir gut gestartet. Die Quartalszahlen sind solide, gerade auch angesichts des schwierigen Marktumfelds. Wir konnten, aus verschiedenen Gründen, das Ergebnis deutlich steigern, was auch Resultat vieler Anstrengungen der letzten Jahre ist.

Dennoch sind wir bei der Profitabilität noch nicht da, wo wir mittelfristig sein wollen, und werden die Verbesserungen weiter angehen.

Der Elektrizitätsmarkt erfährt einen fundamentalen Wandel. Er verändert sich rasant Richtung Erneuerbare und Lösungen zur Dekarbonisierung. Nach Energieträgern heißt das: gutes Wachstum bei Wind und Solar – davon wird Siemens Gamesa profitieren; gleichbleibende Entwicklung bei Erdgas, Nuklear und Wasserkraft; und Rückgang bei Kohle und Öl. So rechnet die Internationale Energieagentur (IEA) mit einem Anstieg der globalen Stromerzeugung von bis zu 50 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2019). Dies reflektiert die zunehmende Elektrifizierung der Industrie und Elektromobilität und entspricht einem jährlichen Wachstum von bis zu 2 Prozent.

Dabei ist das Wachstum unterschiedlich ausgeprägt. Während die IEA bei der **erneuerbaren Stromerzeugung** ein jährliches Plus von 8 Prozent erwartet, geht sie bei der **konventionellen Stromerzeugung** von gerade einmal 0,6 Prozent aus. Der Markt wächst also überdurchschnittlich außerhalb unserer bewährten Märkte von Gas and Power.

Was bedeuten diese Veränderungen konkret für uns? Zum einen gute Chancen, denn 50 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir schon heute mit unserem dekarbonisierten Portfolio, wie Erneuerbare und Übertragungstechnologien.

Für andere unserer Geschäfte bedeuten sie jedoch große strukturelle Herausforderungen. Allen voran für die Energieerzeugung mit fossilen Energieträgern und damit auch für unsere Divisionen Generation und Industrial Applications.

Wir sind davon überzeugt, dass wir zum Gelingen der Energiewende weltweit auf absehbare Zeit Zwischenlösungen brauchen, etwa beim Ersatz von veralteten Kohlekraftwerken durch hocheffiziente Gas- und Dampfkraftwerke. Um die Möglichkeiten zu nutzen, die diese Geschäftsbereiche bieten, brauchen wir jedoch eine optimale Aufstellung. Wir müssen effizient, agil und flexibel sein. Da sind wir heute noch nicht überall.

Die Erwartungshaltung ist klar. **Erstens**, wir wollen die Ertragslage verbessern und die kommunizierten Margenziele erreichen. **Zweitens** wollen wir die Energietransformation aktiv mitgestalten und unser Portfolio auf Wachstumsfelder ausrichten. Auf diese beiden Aspekte konzentriert sich auch unsere auf dem Kapitalmarkttag Anfang September vorgestellte Strategie „Energy of Tomorrow“.

Wir haben in den vergangenen Monaten das gesamte Unternehmen sehr genau durchleuchtet und unsere Produktbereiche und auch die entsprechenden Markterwartungen überprüft. Wir haben jetzt begonnen, die konkreten Pläne zur Verbesserung der Ertragslage der Arbeitnehmersvertretung vorzustellen. Diese Maßnahmen betreffen alle Bereiche des Unternehmens: die Zentrale, die Geschäfte und die Regionen. Sie sollen dazu beitragen, die Kostenbasis bis 2023 um mindestens 300 Millionen Euro zu senken. Sie ergänzen die bereits geplanten Einsparungen durch die Programme PG2020 und GP2020+. Der Fokus liegt auf der Senkung von Sachkosten und der Verbesserung der internen Abläufe.

So wollen wir unter anderem die Beschaffungskosten verringern, Fehlleistungskosten senken, also Sonderbelastungen bei der Projektabwicklung; unsere Produktionsprozesse standardisieren und modularisieren sowie interne Abläufe und Strukturen vereinfachen.

Ein Teil der Maßnahmen hat aber auch als Konsequenz einen weiteren Abbau von Arbeitsplätzen. Die Gründe hierfür sind je nach Bereich verschieden. Wir planen, bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025 rund 7.800 Arbeitsplätze weltweit abzubauen. Davon etwa 3.000 in Deutschland und rund 1.700 in den USA.

Neben der Fertigung sind vor allem Arbeitsplätze in den Verwaltungen der Geschäfte, der Zentrale, in der Logistik, im Management sowie im Vertrieb betroffen. Standortschließungen und betriebsbedingte Kündigungen in Deutschland möchten wir vermeiden.

Damit Sie die Zahlen besser einordnen können: Bei Gas and Power arbeiten 67.000 Mitarbeiter weltweit, darunter rund 23.000 in Deutschland.

Wir erwarten, dass die kumulierten Aufwendungen für Restrukturierung bei GP vom Geschäftsjahr 2020 bis zum Geschäftsjahr 2023 im mittleren bis hohen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich liegen werden. Das ist in der Bandbreite dessen, was wir schon prognostiziert hatten.

Wir werden bei allen Maßnahmen verantwortungsvoll vorgehen. Es geht hier um Mitarbeiter, die engagiert arbeiten, über hohe Kompetenz verfügen und mit ihrem Einsatz das Unternehmen häufig über viele Jahrzehnte getragen haben.

Dennoch ist klar: Veränderungen sind notwendig, und die Veränderung der Energiemärkte hat sich in den letzten zwölf Monaten eher beschleunigt. Wir müssen deshalb jetzt unsere Kosten senken und unser Geschäft in Ordnung bringen.

Wir müssen jetzt Schritt für Schritt profitabler werden. Denn nur dann schaffen wir uns den Spielraum für Investitionen in Wachstumsfelder, die wieder zukunftsfähige Arbeitsplätze bringen.

Siemens Energy wird sich zukünftig auf drei Bereiche konzentrieren:

- Die nachhaltige Stromerzeugung mit niedrigen oder Nullemissionen;
- Den effizienten Transport und die effiziente Speicherung von Energie;
- Und die Verringerung der CO₂-Emissionen und des Energieverbrauchs bei industriellen Prozessen durch den Einsatz von Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung.

Besonderen Fokus legen wir auf die Stärkung des Servicegeschäfts. Es steht für mehr als 40 Prozent des Umsatzes von Gas and Power und für 16 Prozent von Siemens Gamesa (GJ 2019).

Service bedeutet: robuste Einnahmen, langfristige Beziehungen zu unseren Kunden und eine hohe Margenqualität. Wir möchten das Servicegeschäft kontinuierlich ausbauen, nicht zuletzt mithilfe digitaler Angebote.

Wir wollen diese Herausforderungen gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern angehen. Für den Standort Deutschland setzt die „Zukunftsvereinbarung 2030“ den Rahmen für die Herangehensweise. Einige der Eckpunkte:

- Im Rahmen der Transformation sollen möglichst keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen werden. Wir wollen die notwendigen Personalanpassungen über sogenannte „freiwillige Maßnahmen“ erreichen.
- Wir beabsichtigen, bestehende Standorte in Deutschland grundsätzlich zu erhalten und möglichst keine Standorte zu schließen.

-
- An Standorten in Deutschland sollen Kompetenzen ausgebaut oder angesiedelt werden, die für die Energiewelt der Zukunft entscheidend sind. Das sind Themenfelder wie die Elektrolyse-Technologie, Technologien für die Stabilisierung von Netzen, Lösungen für die Digitalisierung industrieller Prozesse und Erweiterungen unseres Serviceangebots.
 - Die Ausbildung junger Menschen spielt bei Siemens Energy auch in Zukunft eine wichtige Rolle. Deshalb streben wir eine Ausbildungsquote von 4,5 Prozent über alle Ausbildungsjahrgänge an. Das ist der Anteil der Auszubildenden und Dual Studierenden an der Gesamtmitarbeiterzahl bei Gas and Power in Deutschland. Aktuell liegt sie bei 4,2 Prozent.

Ich möchte noch einmal kurz die wesentlichen Punkte unseres Quartals und der nun anstehenden Maßnahmen zusammenfassen:

- Wir sind solide in unser erstes Jahr als unabhängiges Unternehmen gestartet und bestätigen den Ausblick für das Geschäftsjahr.
- Wir haben unsere Pläne zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ausgearbeitet und den Arbeitnehmervertretern vorgestellt. Uns ist bewusst, dass diese Pläne Teilen der Belegschaft viel abverlangen. Daher möchten wir diese Maßnahmen so sozialverträglich wie möglich durchführen.
- Mit der Zukunftsvereinbarung 2030 haben Unternehmensleitung, Gesamtbetriebsrat und IG Metall eine gute, tragfähige und vor allem zukunftsorientierte Lösung gefunden. Sie ist auch ein Bekenntnis zum Standort Deutschland.

Bevor Maria und ich Ihnen für Fragen zur Verfügung stehen, möchte ich Sie noch auf zwei Termine hinweisen.

In gut einer Woche, am 10. Februar, halten wir unsere erste Hauptversammlung ab. Leider aufgrund der Pandemie-Situation nicht in der Olympiahalle, sondern virtuell. Und am 19. März werden wir dann einen Hydrogen Day veranstalten, um den Analysten und auch Ihnen unsere Wasserstoff-Strategie vorzustellen. Ich freue mich, Sie bei beiden Veranstaltungen zu begrüßen. *[Ende]*